

VON HARALD SCHMIDT
UND JÖRN BENDER

Nächstes Jahr gibt's neues Geld

Nach elf Jahren müssen sich die Europäer bald an neue Scheine gewöhnen. Das Geld soll noch sicherer sein. Worin sich die neuen unterscheiden, ist aber noch streng geheim.



tral für den Geschmack des emeritierten Jenaer Philosophieprofessors Gottfried Gabriel, der sich intensiv mit Geschichte und Ästhetik des Geldes beschäftigt hat. „Es bleibt daran zu erinnern, dass die Nivellierung alter Unterschiede noch nicht zur Bildung neuer Identität führt“, sagte Gabriel bei einem Symposium der Bundesbank im Oktober. „Eine bessere Umsetzung des Ausgleichs zwischen den Nationen ist auf den Münzen der Euro-Währung gelungen.“

Altes Geld bleibt noch gültig

Die Scheine werden nicht auf einen Schlag ausgetauscht, der Prozess wird mehrere Jahre dauern. Zunächst sollen die verbesserten 5-Euro-Scheine kommen, danach gestaffelt nach Wert jedes Jahr eine weitere Note, berichtete die „Tiroler Tageszeitung“. „In Händen halten können die Bürger die neuen Euro-Scheine ab kommendem Mai“, zitierte das Blatt einen Sprecher der Österreichischen Nationalbank. Verbraucher müssen aber nicht die Sparschweine leeren und ihre alten Scheine zur Bank tragen: Die alten Noten bleiben gültig und werden nach und nach von den Notenbanken aus dem Verkehr gezogen. Worin genau sich die neuen von den alten Noten unterscheiden, bleibt vorerst streng geheim. Vor Jahren schon hatte die Bundesbank gefordert, die Sicherheitsmerkmale müssten leicht erkannt werden können – vom Taxifahrer genauso wie vom Kassierer im Supermarkt.

Bisher sind Euro-Scheine mit Wasserzeichen, Hologrammen, Metallfäden, Spezialpapier und fluoreszierenden Fasern ausgestattet. „Die Basis für die Sicherheit von modernen Banknoten ist vor allem eine Kombination der Merkmale aus den Bereichen Papier, Folien-elementen und der eingesetzten Drucktechnik“, erklärt die Münchner Druckerei Giesecke & Devrient. Dabei gelte: „Der Euro zählt zu den sichersten Währungen weltweit.“ Trotzdem bleibt der Euro nach Einschätzung des Bundeskriminalamts (BKA) für Fälscher attraktiv: Er gelte trotz der Schuldenkrise als vergleichsweise stabile Währung und sei weit verbreitet. (dpa)

Mit dem Fünfer geht's los

Die zweite Generation der Scheine soll sicherer werden, aber das Aussehen ihrer 2002 eingeführten Vorgänger weitgehend beibehalten. Die Stückelung von 5- bis 500-Euro-Noten gilt auch weiterhin, Farben und Motive ändern sich nicht: Der Fünfer bleibt grau und erinnert an die griechische und römische Antike, als Symbol für die Wurzeln Europas; der Zwanziger bleibt blau und zeigt auf der Vorderseite ein Fenster und auf der Rückseite eine Brücke, beides im gotischen Stil.

Grafisch geliftet werden die Scheine elf Jahre nach Einführung des Euro-Bargeldes also nicht. Bauwerke, die es in Wirklichkeit nicht gibt, stehen auch künftig für Europa – Fantasiearchitektur als klassischer europäischer Kompromiss: Um keine Nation vor den Kopf zu stoßen, sollte „keines der Länder erkennbar sein“, erinnerte sich D-Mark-Designer Reinhold Gerstetter in einem „Spiegel“-Beitrag: „Alles ganz neutral.“ Zu neu-